

## *Bürger verunsichert*

Im neuen Bundesverkehrswegeplan findet sich eine scheinbar neue Maßnahme für den vorrangigen Bedarf, die es unter die-

sem Namen bisher noch nicht gab: Ringschluss der A 281 zwischen Kattenturm und der A 1. Es ist die B 6 n, zu deren Umsetzung es runde Tische und Bürgerschaftsbeschlüsse gab.

Lange ist aber auch klar, dass man im Bundesverkehrsministerium andere Pläne als Bremen verfolgt. Noch im Mai 2016 verlautete aus dem Hause des Bremer Verkehrsensors, man habe sich wegen der unterschiedlichen Vorstellungen mit dem Bund darauf verständigt, die B 6 n nicht in den vorrangigen Bedarf hochzustufen, man arbeite aber daran, die Bremer Vorzugsvariante umzusetzen.

Und nun das. Das Verkehrsressort gibt sich überrascht, als Medienvertreter darauf hinweisen: Das müsse ein Fehler sein, er sei noch gar nicht bemerkt. Als Bürgerin, die an diesem Verfahren lange mitgewirkt hat und massiv davon betroffen ist, frage ich mich, wie dies zu verstehen ist.

Wer blickt eigentlich im Verkehrsressort noch, was Sache ist oder wie beliebig ist in Bremen Verkehrspolitik? Wie ernst werden die Belange von Bürgern genommen, die

durch die drohende Zerstörung ihres Wohngebiets im Zusammenhang mit diesen Planungen schon jahrelange Unsicherheiten erdulden mussten und die jetzt weiterhin nur lapidare Antworten und damit Verunsicherung bekommen?

Man kann sich allerdings auch vorstellen, dass Kalkül dahinter steckt: Bürger hinters Licht führen oder verunsichern – und wenn es dann doch auffällt, stellt man sich ahnungslos. Auch die Formulierung „man habe in Bremen noch Gesprächsbedarf“ ist unverständlich. Die Bremer Vorzugsvariante zur B 6 n und die entsprechenden Beschlüsse müssen weiter Gültigkeit haben: B 6 n nur unter der Landebahn hindurch oder gar keine B 6 n!

RENATE NEUMANN-BREEGER, BREMEN